

Ercheinungsweg:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 8 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw.

Calwer Taubblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Nr. 118

Samstag, den 23. Mai 1925.

99. Jahrgang.

Amundsens Flug zum Nordpol.

erfolgreiche Fahrt des Polarforschers.

Amundsen am Mittwoch abgeflogen.
Berlin, 22. Mai. Wie die „Voss. Zeitung“ aus Kingsbay meldet, ist Amundsen am Mittwoch zum Flug nach dem Nordpol aufgestiegen.

Auf dem Wege zum Nordpol.
Kopenhagen, 22. Mai. Aus Kingsbay auf Spitzbergen wird berichtet: Ueber acht Stunden sind bei herrlichem Wetter die beiden Flugzeuge mit Amundsen und Ellsworth nach dem Nordpol unterwegs. In nochmals 8 Stunden erwartet man die Rückkehr der Nordpolforscher. Die Besatzung der Fram und die Einwohnerschaft von Kingsbay sind fast ununterbrochen auf den Beinen. Wie Amundsen vor seiner Abfahrt selbst erklärte, hofft er, schon heute abend wieder auf Spitzbergen zu landen. Die Flugzeuge haben außer allen Ausrüstungsstücken für einen längeren Aufenthalt auf Eis und Wasser Benzin und Öl für eine Strecke von 2600 Kilometer an Bord. Unter der Besatzung befindet sich außer dem Amerikaner Ellsworth auch der deutsche Mechaniker Karl Feucht aus Friedrichshagen. Schon 7 Minuten nach dem Start waren die Flugzeuge dem Gesichtskreis des Beobachters am Lande verschwunden. Der Flug ging zunächst an der Küste entlang über die Däneninsel und die Amfiereinsel hinweg in gerader Richtung nach dem Norden. Falls das Wetter umschlagen sollte, ist mit einer früheren Rückkehr der Expedition nach Kingsbay zu rechnen. Doch glaubt man bis jetzt allgemein, daß Amundsens Flug restlos gelingen wird.

Der Nordpol erreicht.
Newyork, 22. Mai. (Kabeldienst der Tel.-Union.) Die hiesigen Blätter veröffentlichen in großer Aufmachung einen Rundpruch, daß Amundsen heute den Nordpol glücklich erreicht und nach verschiedenen erfolgreichen Messungen auf dem Rückwege nach Kingsbay sei.

Der Nordpol überflogen.
Paris, 23. Mai. Nach einem Radiotelegramm aus Oslo hat Amundsen kurz nach sechs Uhr morgens den Nordpol überflogen. Amundsen sei auf dem Rückflug.

Laufe des Nordpols.
Newyork, 23. Mai. Nach hier einkaufenden Meldungen hat Amundsen den Nordpol nach dem König von Norwegen besichtigt.

In Erwartung der Rückkehr.
Oslo, 23. Mai. In ganz Skandinavien erwartet man ungeduldig Nachrichten von Amundsens Rückkehr, die schon heute vormittag hätte stattfinden können. Amundsen hat dem Führer seines Begleitflugzeuges befohlen, für den Fall, daß er verunglückt, alles Land, das entdeckt wird, in Besitz zu nehmen. Der norwegische König hat Amundsen telegraphisch Vollmacht erteilt, das Land um den Nordpol herum zu annektieren, eine Tatsache, die zu einigen Reibungen zwischen Norwegen, Amerika und Kanada Anlaß geben könnte. Amundsen berechnet für den Flug hin und zurück 15 Stunden. Man glaubt aber, daß er auf dem Nordpol landen und Messungen vornehmen wird, sodas möglicherweise Tage bis zu seiner Rückkehr verstreichen werden. Der arktische Forscher Peter Freuchen, der Reisegefährte von Knud Rasmussen, erklärte heute, daß es zwischen Spitzbergen und dem Nordpol weder Land noch offenes Wasser gebe. Alles sei Eis. Der dänische Militärflieger Foltmann meint, daß in der gefährlichen Polarregion eine Landung wohl möglich, aber ein Aufstieg in den Eisregionen undenkbar sei.

Am den Trans-ozeanischen Luftschiffverkehr.

Dr. Cäener in Prag.
Ein Vortragsabend Dr. Cäeners vereinigte das gesamte geistige Deutschthum Prags aller Parteien im größten Saale Prags. Dr. Cäener sprach über den Atlantik-Flug des Z. R. 3. An den Vortrag schloß sich im deutschen Haus ein Begrüßungsabend, bei dem der Rektor der deutschen Techn. Hochschule in Prag, Dr. Poehl, den Dank der Technischen Hochschule für Cäeners Kommen ausdrückte, wobei er auch des Mitarbeiters Dr. Cäeners, des Chefingenieurs Arnheim gedachte, den die Prager Technische Hochschule als einen der Ihren betrachtet. Von Dr. Cäener erfuhr man, er plane die Organisation eines trans-ozeanischen Luftschiffverkehrs. Zu diesem Zweck sei in Amerika bereits eine Luftschiffbau-Gesellschaft gegründet worden. In England stehe man dem Projekte noch nicht so freundlich gegenüber. Doch hätten maßgebende Persönlichkeiten Englands erklärt, daß sie ihren Einfluß zugunsten seines Planes aufbieten würden.

Tages-Spiegel.

Der Polarforscher Amundsen hat den Nordpol überflogen und befindet sich auf dem Rückflug nach Spitzbergen.

Dr. Cäener hat gestern in Prag vor zahlreichen Zuhörern über den Amerikaflug des Z. R. 3 gesprochen.

Nach englischen Berichten aus Marokko ist die Lage der Franzosen an der Front dauernd sehr kritisch.

Im gestrigen Ministerrat wurde beschlossen, der Kammer zu Beginn der Tagung am nächsten Dienstag ein Kreditbegehren für den Krieg in Marokko zu unterbreiten. Man spricht schätzungsweise von 2 bis 3 Milliarden Franken.

Gestern nachmittag ist das belgische Kabinett mit 98 gegen 73 Stimmen gestürzt worden.

Reichspräsident von Hindenburg ist gestern abend in Begleitung seines Sohnes in Hannover eingetroffen.

Im Aufwertungsausschuß des Reichstages wurde gegen einen Antrag Dr. West das Kompromiß der Regierungsparteien angenommen.

unendlich viel Idealismus in diesem Aufbau. Nirgends spüren wir mehr den Niedergang wie in Hamburg. Es gibt kaum einen Menschen, der nicht sein Vermögen verloren hat. Es gibt viele Millionäre dort an der Wasserfront, die von vorn anfangen mußten. Aber das, was in Hamburg geworden ist, ist ein Symbol deutscher Tatkraft, das stärker wirkt als das, was im Frieden unter anderen Verhältnissen vor sich gegangen ist.

Daß unsere Unternehmungen ausländische Hilfe annehmen von ausländischen Kapitalisten, mit deren Zuhilfenahme nationalen Wiederaufbau zu pflegen, ist durchaus nationale deutsche Politik.

Das Endziel, ob ich amerikanische Anleihen zuhilfe nehme oder andere, ist doch nur das, alles zu wünschen, damit das Wasser unsere Mühlen treibt. Das alles sehe ich draußen sich entwickeln. Sie sehen die Menschen da draußen im Kampf. Nichts ist schwerer, als etwas wieder anzufangen, als kleiner Mann, wo man der erste gewesen ist.

Wir haben keinen Grund, mit geknicktem Haupt durch die Welt zu gehen. Auf uns lastet nicht mehr moralische Schuld als auf irgendeinem anderen Volke.

Arm zu sein, ist keine Schande. Wir können uns im Gegenteil die Frage vorlegen, ob nicht die Zeit, in der wir materiell sehr reich wurden, eine Zeit des ideellen und geistigen Niedergangs gewesen ist. Das ist vielleicht die größte Schuld, daß über dieser Zeit das Wort Professor Büchers steht, daß wir an materiellen Gütern unendlich viel reicher, an seelischen Gütern unendlich viel ärmer waren als in einer vergangenen Zeit.

Der Minister kommt dann auf ein treffendes Wort aus Fischers „Auch Einer“ zu sprechen, das besagt: „Die Deutschen können das Glück nicht vertragen; sie werden nach dem Glück und Ausschweifung einen Krieg haben, in dem sie alles verlieren, und dann erst wird die innere Festigung wieder kommen.“ Ich habe das Empfinden, fuhr der Minister fort, „daß das vielleicht in unserem ganzen Charakter liegt.“ Zum Schluß wandte sich der Redner an die Auslandsdeutschen und sagte: „Sie haben uns heute im Reiche zu Einheit gemahnt. Aber vielleicht darf ich auch an Sie draußen die Mahnung richten: bemühen Sie sich auch objektiver dem gegenüberzusetzen, was in Deutschland in den letzten Jahren vorgegangen ist.“ Der Minister schloß mit einem Hoch auf unser deutsches Vaterland und die deutsch Kulturgemeinschaft.

Im Namen der deutschen Volksvertretung überbrachte hierauf Reichstagspräsident Paul Löbe die Glückwünsche und Grüße des Reichstages und gleichzeitig des österreichischen Deutschen Volksbundes. — In seiner Glückwunschsrede wies der württembergische Staatspräsident Bagille auf die unerlöschbaren Taten der schwäbischen Auslandsdeutschen hin, die überall, wohin sie sich wandten, das Herz des deutschen Volkstums im Ausland geworden seien. — Es überbrachten dann ferner Grüße und Glückwünsche für die preussische Staatsregierung Staatsminister Dr. Beder, für die bayerische Staatsregierung Erz. v. Knilling, für die badische Dr. Heilpach, während Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager die Glückwünsche der Stadt Stuttgart, Rektor Beßmayer für den Verband deutscher Hochschulen, Reichsminister a. D. Dr. Hamm die des Deutschen Industrie- und Handelstages überbrachten.

Von tiefem Eindruck waren die Grüße der Vertreter des Auslandsdeutschtums, die zum Teil geradezu erschütternde Anklagen gegen jene Börsen enthielten, wo deutsche Volksgenossen durch die willkürliche Grenzziehung in Versailles und Saint Germain unter fremde Oberhoheit gekommen, außerhalb der deutschen Grenzen um ihr Dasein kämpften. Aber trotz aller Not und Gefahren für die deutschen Volksgenossen da draußen klang aus ihren Worten unerlöschliche Treue und die nicht zu brechende Hoffnung auf den Sieg des deutschen Volkstums, auf die Zusammenfassung aller Deutschen zum untrennbaren Volksdeutschtum.

Zum Schluß übergab in kurzen martigen Worten der Erbauer des Hauses Prof. Schmittner die Schlüssel zu dem neuen Ball dem Vorsitzenden des Deutschen Auslandsinstitutes, Generalkonsul Dr. Wanner, der sie übernahm mit dem Gelöbniß, daß es sein werde ein Haus deutschen Geistes, deutschen Lebens und deutscher Kunst. Seine Ausführungen endeten mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland. Die Versammlung stimmte begeistert ein und sang dann gemeinsam das Deutschlandlied. Es folgte ein Rundgang durch das Haus, dem später im Stadigarten ein Festbankett folgte.

Außenminister Stresemann über deutsche Kulturgemeinschaft.

Die Weihe des „Hauses des Deutschtums“.

Stuttgart, 21. Mai. Das deutsche Auslandsinstitut wurde am Himmelfahrtstag-Nachmittag in Gegenwart zahlreicher Vertreter von Regierungen und Behörden und von einer ganzen Reihe deutscher Volksgenossen des Auslandes feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. In Vertretung des Reichskanzlers Dr. Luther war Reichsaußenminister Dr. Stresemann erschienen, der offiziell die Reichsregierung vertret und gleichzeitig die Glückwünsche des Reichspräsidenten v. Hindenburg überbrachte. Ferner waren erschienen als Vertreter der württembergischen Staatsregierung Staatspräsident Dr. Bagille, als Vertreter der preussischen Staatsregierung Staatsminister Dr. Beder als Vertreter der bayerischen Regierung Ministerpräsident Dr. Held und Erz. v. Knilling, als Vertreter der badischen Regierung Staatspräsident Dr. Heilpach, ferner der sächsischen Ministerpräsident, weiter die württembergischen, medienburgischen und bayerischen Gesandten in Berlin, als Vertreter der Stadt Stuttgart Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, Vertreter der Garnison Stuttgart, weiter zahlreiche Auslandsdeutsche aus Lettland, der Tschechoslowakei, Rumänien, Mexiko Palästina Vertreter der deutschen Delegierten beim Völkerbund usw. Der Deutsche Reichstag hatte seinen Präsidenten Paul Löbe mit einer Reihe von Abgeordneten entsandt. Auch Vertreter des württembergischen Landtages waren erschienen.

Nach einigen Musikvorträgen einer Reichswehrkapelle wurde die Feier eingeleitet durch einen Weibspruch, der den Grundgedanke trug: „Der Gedanke der Freiheit — deutsch sein heißt treu sein!“ Hierauf begrüßte der Vorsitzende des Verwaltungsrats des deutschen Auslandsinstituts, Erz. v. Hinge, die im Hofe des Instituts versammelten Festgäste.

Dann ergriff Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort zu einer Rede, in der er u. a. ausführte: „Wenn Sie am heutigen Abend zusammen gekommen sind, sich dessen zu freuen, daß das Haus des Deutschtums heute in Stuttgart eröffnet worden ist, so gilt unser erster Gruß dem Reiche und gilt dem Deutschtum. Wie zwei Welten dünkt uns die Zeit, in der Deutschland im Sonnenglanz stand, und heute. Mehr noch als an uns hat sich das geltend gemacht bei denen, die in der Ferne das alles erlebt haben. Das waren die Menschen, die ihr Vaterland verlassen, um sich draußen eine fremde Heimat zu suchen. Sind doch einst viele hinausgegangen, weil sie ihr politisches Ideal nicht in diesem Deutschland erfüllt haben, und die mit den besten Deutschen gewesen sind, die es jemals

gab. Achtung und Ehre vor denen, die den deutschen Namen in den Vereinigten Staaten von Amerika zu Glanz und Ehre gebracht haben und die vielleicht die höchste Würde, die dieses Volk vergeben konnte, erhalten hätten, wenn die amerikanische Verfassung es zugelassen haben würde.

Viele von denen, die damals hinausgegangen, gingen nicht aus Gründen wirtschaftlicher Not, sondern aus Gründen wirtschaftlicher Expansion. Ich komme über die Empfindung nicht hinweg, daß sie besser für Draußen und Drinnen war, die Zeit, wo der Begriff „Unternehmer“ mit dem Begriff „Mensch“ und „Persönlichkeit“ identisch war, wo man uns beneidet hat um unsere Entwicklung zur Weltwirtschaft. Denn es sind nicht Syndikate und Trusts gewesen, sondern es war der einzelne Kaufmann, der hinausging in die Welt, der nicht hinausging, um Geld zu verdienen, sondern für den der Begriff Lebensarbeit identisch war mit dem Begriff größer zu machen, was er vom Vater ererbt hatte. Das ist der große kaufmännische Idealismus der Einzelpersönlichkeit. Das waren die Menschen, die man in der ganzen Welt fand, die den Boden gepflügt haben, auf dem einst die Früchte der deutschen Weltwirtschaft erwachsen sind. Es war ein stolzes Deutschtum.

Für die Menschen draußen wie hier drinnen behört innerlich viel mehr wahre Vaterlandsliebe dazu, sich zum Deutschland von heute zu bekennen, wie zum Deutschland der Vergangenheit.

Das Deutschland der Vergangenheit gab dem Menschen etwas von seiner Größe. Er konnte sich in dieser Größe des deutschen Namens. Damals deutsch zu sein und Feste zu feiern, das war gleich; man wurde mitgefeiert. Heute sich zu bekennen zu diesem Deutschland, namentlich draußen, nach dem, was vorangegangen ist, da beginnt sich erst zu zeigen, daß jemand deutsch-innerlich empfindet.

Wenn wir uns heute fragen, ob wir Optimisten oder Pessimisten sein sollen, so bekenne ich mich nicht nur der Naturanlage nach zum Optimismus.

Ich habe so manches Mal in der Presse das Wort gelesen vom „Stresemann-Optimismus“. Kein Wort ist mir mehr übel genommen worden, als das vom „Silberstreifen fern am Horizont“. Doch sage ich mir das Eine — und das gilt für jeden Deutschen:

Wer in dieser Zeit nicht ein Stück Glauben an die Zukunft im Herzen hat, der hat sich selbst aufgegeben. Jeder Deutsche hat ein Anrecht auf eine bessere Zukunft, und deshalb glaube ich an eine deutsche Zukunft, und wer an ein Weltgewissen glaubt, der wird sich sagen müssen, daß die Welt uns eine Wiedergutmachung schuldig ist. Was draußen wieder aufgebaut worden ist, was wieder aufgebaut wird, wir wissen: das ist wenig, aber es steht doch so

lw.
inwilt-
(Camm).
d freund-
Ausflug.
rein
24. Mai,
Saale der
ung
Erzie-
enzucht-
aufgelegt.
stand.
rein
berg
Mts. im
rier
ung.
werde
aft.
und
Mal
ot!
72.
15.50.
15.50.
25.
0.
5.
2.65.
2.25.
4.50.
Soden
m.

Politische Uebersicht.

Die englische Regierung hat die amtliche Mitteilung ergehen lassen, daß eine weitere Ausdehnung der seitigeren Einreisebeschränkung für das Tanganjika-Territorium in Deutsch-Ostafrika nicht beabsichtigt sei. Die Einreise in Ostafrika ist ab 5. Juni d. J. für Deutsche freigegeben.

Der nach London abgegangene Notenentwurf Briands auf das deutsche Memorandum ist dem polnischen Botschafter in einer Abschrift zur Verfügung gestellt und nach Warschau mitgeteilt worden. Warschau erklärte sich mit der französischen Auffassung betreffend Art. 19 des Böhmerbundespaktes nur unter der Bedingung einverstanden, daß Polen einen ständigen Sitz im Völkerbund erhält. Außerdem hält Polen die militärische Neutralisierung des Rheinlandes für unvereinbar mit den Sanktionen der französisch-polnischen Allianz. Änderungen dieses Allianzvertrages werden von Warschau abgelehnt.

Die dem französischen Außenamt zugegangene englische Antwort auf den Notenentwurf Briands ist eine Art Fragebogen, der aber gleichzeitig den Standpunkt des Londoner Kabinetts erkennen läßt. Briand ist damit beschäftigt, auf die Rückfragen ausführlich zu antworten.

In London wird offiziell zugegeben, daß vor nächster Woche kein Fortschritt in der Räumungsfrage zu erwarten ist, also wahrscheinlich vor Pfingsten überhaupt nicht mehr. In den beiden Hauptfragen, der Kölner Räumungsfrage und dem Sicherheitsproblem, herrscht noch vollkommene Unklarheit zwischen Paris und London.

In Madrid ist ein französisch-spanisches Abkommen abgeschlossen worden, in dem die volle Unabhängigkeit beider Mächte in Bezug auf ihre künftigen Unternehmungen ausgesprochen wird. Das Abkommen beschränkt sich ausschließlich auf den gemeinschaftlichen Kampf gegen Abd el Krim.

Auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz sind die Franzosen seit zwei Tagen auf dem linken Flügel in der Offensive begriffen. Als Ziel der Aktion wird die Sicherung der Eisenbahnlinie Uelshaf bezeichnet, während die Risikante ihre Anstrengungen auf die Eroberung der heiligen Stadt Fez richten, weil ihr Besitz für den weiteren Verlauf des Krieges ausschlaggebend wäre.

Am Schluß des Kongresses der Sowjet-Union wurde die Wahl der Exekutive vorgenommen, bei der Rykow als Vorsitzender bestätigt und Kamenev und Tschurupa zu Vizevorsitzenden gewählt wurden. Litichewin bleibt Kommissar des Auswärtigen. Sokolnikow und Schmidt wurden als Finanz- bzw. Arbeitskommissare gewählt. Der Nachfolger Trozkis, Frunse, wurde in seinem Amt als Kriegskommissar bestätigt. Trozki erhielt kein Amt.

Auf der Internationalen Ausstellung für Wasserstraßen in Grenoble, die in Gegenwart des Ministerpräsidenten Painlevé und des Handelsministers Chaumet und anderer Minister eröffnet wurde, obwohl sie noch nicht vollendet ist, wird auch Deutschland beteiligt sein mit einer umfangreichen Sonderausstellung über Erzeugung elektrischer Kraft durch die weiße Kohle, die von dem Badenwerk, dem Bayernwerk und dem Inn-Kraftwerk veranfaßt und am 1. Juni eröffnet wird.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist Amundsen am Mittwoch zu dem Flug nach dem Nordpol aufgestiegen. Der Start erfolgte in Kingsbay.

Politische Wochenschau.

Außen- und Innenpolitik weisen gleichzeitig stärkere Bewegung auf und alles deutet darauf hin, daß wir in der nächsten Zeit einen gewissen Höhepunkt erreichen werden. In der inneren Politik machen sich Schwierigkeiten bemerkbar in jeder Richtung geltend. Das Kabinett Luther hält sich an die Richtlinien seiner Vorgänger, soweit es sich um unsere Beziehungen zu den fremden Mächten handelt, aber es befindet sich dabei in wesentlich anderer Lage als Marx und Stresemann, da es sich nicht mehr auf Parteien der Mitte stützt, deren eigener Auffassung diese Außenpolitik entsprochen hat. Schon die große Reichstagsdebatte, die durch eine Rede Stresemanns eingeleitet wurde, gewährte das seltsame Bild, daß die Regierung ihre besten Freunde in der Opposition hat, während die Deutschnationalen, also die stärkste Koalitionspartei, nur sehr zögernd und misstrauisch Sicherheitspakt und Völkerbund anerkennen und am liebsten so enge Grenzen den weiteren Verhandlungen ziehen würden, daß diese in kurzem zum Stillstand kommen müßten. Anders liegen die Dinge in den Wirtschaftsfragen, wo die Deutschnationalen für den Zolltarif eintreten, obwohl er ihren Ansprüchen nicht völlig genügt, während auch in den bürgerlichen Parteien der Mitte stärkste Bedenken geltend gemacht werden. In den Steuerfragen aber hat die Regierung eigentlich niemanden für sich. Die Parteien bewilligen mit Rücksicht auf ihre Wähler alles, was den Etat belastet, und Herr Dr. von Schlieben hatte durchaus nicht unrecht, als er sich gegen dieses Verfahren wandte, bei dem kein Finanzminister mehr auf lange Sicht wirtschaften kann. Es ergeben sich damit eigentümliche Verhältnisse, auch nachdem das Vertrauensvotum eine Mehrheit gefunden hat. Man wird der weiteren Entwicklung jedenfalls ohne Optimismus entgegensehen müssen. Die Parteien sind in ihrer jetzigen Form überaltert und es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß eine Verjüngung und Umformung eines Tages ganz von selbst eintreten wird.

Vorläufig ist diese innerpolitische Umgruppierung noch nicht aktuell. Sie ist auch noch nicht einmal nötig, weil wir zunächst über alles Parteimäßige hinweg eine Einheitsfront von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten brauchen und bekommen werden, um uns gegen unsere

äußeren Gegner zu wenden. Herr Dr. Stresemann hat mit Absicht recht farblos gesprochen, um nicht von sich aus die Frage zu verschärfen, zumal er wohl erkannt hat, daß schon die nächste Zeit schärfere Worte erzwingen wird. Es ist in der Tat besser, wir warten ab, bis die Stunde zu einem Nein von selbst kommt. Daß sie kommt, ist heute so gut wie sicher, nachdem sich wieder einmal herausgestellt hat, wie wenig England geneigt ist, französische Anforderungen Widerstand entgegenzustellen. Man erkennt in London die Gefahren, die durch Paris heraufbeschworen werden, durchaus, aber man hat nicht die Kraft und den Willen, mit Entschlossenheit die nationalistische Flut abzumähen und läßt sich vielmehr treiben. Gewisse Bedenken, die man im Foreign Office nicht überwinden konnte, haben zu einer neuen Vertagung der Botschafterkonferenz geführt. Die so laut betonte Einmütigkeit der Entente besteht in Wirklichkeit nicht. Man verhandelt hin und her, ohne zu einem Ergebnis zu kommen. Das gilt sowohl von dem Sicherheitspakt, als auch von der Militärkontrolle.

Wir kennen bis zur Stunde die französischen Wünsche nur aus Presseäußerungen und Gerüchten, die jedoch ihren Ursprung offensichtlich in den Amtsstellen haben. Was wir jedoch vernommen haben, genügt völlig, um einen starken Pessimismus hervorzurufen. Treffen die Bedingungen auch nur zur Hälfte zu, so stehen wir Forderungen gegenüber, die ausschließlich ein Erzeugnis der Angst und des Mißtrauens sind, Forderungen, die weit über das hinausgehen, was für Deutschland gerade noch tragbar ist. Eine Verschärfung ist zweifellos eingetreten, und der französische Appetit ist beim Essen gewachsen. Die weitere Entfestigung Königsbergs bedeutet eine Schwächung unserer rein verteidigungsmäßigen Stellung im Osten, die neuerliche Zerstörung von Maschinen in unseren größten Betrieben läuft auf eine Verminderung unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit hinaus und steht im schroffen Gegensatz zu den Bedingungen des Dawesgutachtens. Und am Ende dieser Leporelloliste von Forderungen erhebt sich ein Fragezeichen: Die Räumung Kölns. Diese verträgswidrige Haltung wird die Beziehungen in Europa verschlechtern. Das ist schon heute sicher. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist für die Entente Vorbedingung für die Sicherheit. Für uns ist umgekehrt die Räumung Kölns Vorbedingung für unseren Eintritt in den Völkerbund. Auch der fröhlichste Optimist kann dieses Rätsel heute nicht lösen. Dazu kommen die Verwirrungen durch das Marokkoabenteuer und der Vorstoß Amerikas in der Schuldentilgungsfrage. Es wird sehr interessant; eine Sauregurkenzeit werden wir in diesem Sommer jedenfalls nicht erleben.

Aus aller Welt

Neuburg. Der falsche Frater. Ein angeblicher Mönch namens Bernhard Steinmetz aus Niederlingsweiler im Elsaß hatte sich vor dem erweiterten Schöffengericht Neuburg a. D. wegen zahlreicher Betrügereien zu verantworten. Steinmetz reiste im Habit der Trappisten unter dem Namen „Frater Amanandus“ durch Deutschland und gab sich bei den Leuten als ein aus Ungarn vertriebener Ordensmann aus, der für ein in Not befindliches Trappistenkloster im Rheinland Unterstufen sammelte. So kam er auch zu Geheimrat Dr. Seim in Regensburg, den er durch seine unwahren Vorspiegelungen veranlaßte, ihm eine Geldgabe zu verabreichen. Auch andere Personen und Klöster, die dem angeblichen Trappisten Verpflegung und Unterkunft gewährten, wurden ebenfalls geschädigt. Auch die Ludwig Auer'sche Stiftung in Donaueschingen wurde heimlich von einem Vortrag über den Trappistenorden und ließ sich verpflegen und beherbergen. Außerdem nahm er Interessenten in den „Reichsbund der Trappisten“ auf. Von den Ausgenommenen erhielt er teilweise Geldgaben, die er für sich verwendete. In der Hauptverhandlung bestand der Angeklagte, der schon häufig wegen Betrugs verurteilt ist, darauf, Mönch zu sein. Er bestritt jede betrügerische Absicht. Bei seiner Verteidigung legte er ein äußerst gewandtes Benehmen an den Tag. Der Gerichtsarzt schildert den Angeklagten als einen Lügner und Schwindler, ferner bezeichnet er ihn als Psychopathen. Der Staatsanwalt beantragte Verurteilung zu 1½ Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Urteil: Sieben Monate Gefängnis, ab viereinhalb Monate Unteruchungshaft.

London. Die Goldvorräte der Welt. Vom gesamten Goldvorrat der Welt befinden sich nach den letzten Schätzungen 45 v. H. in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, und zwar teils im Staatschatz, teils in den großen Banken. Vor dem Jahre 1914 betrug der Wert des geprägten Goldes zwei Milliarden Pfund Sterling. Gegenwärtig entfällt der dritte Teil von dieser Summe auf Amerika, 12½ v. H. auf England. Weitere 22 v. H. entfallen auf Frankreich, Spanien, Italien und Japan. Holland besitzt 2½ v. H. des Goldvorrates, während Deutschland nur 2 v. H. besitzt und das übrige Gold sich auf die restlichen Staaten verteilt. — Reiche Mineralfunde im Südpol. Der Kapitän einer Walfisch-Flotte, der von einer Walfischjagd im Nordmeer zurückgekehrt war, berichtet über große Kohlen- und Erzlager, die er im Nordpol gebiet entdeckt hatte. Da aber dieses Gebiet sich in der Schnee- und Eisregion befindet, besteht keine Möglichkeit, dort Arbeiter anzustellen, um diese Schätze auszubeuten.

Württembergischer Landtag.

Beantwortung kleiner Anfragen.

Eine kleine Anfrage der Abg. Ströbel (B.V.) und Gen. wurde im Landtag folgendermaßen beantwortet: Die Abwanderung landw. Arbeitskräfte in Industrie und städtische Haushaltungen ist eine bedauerliche Erscheinung, die nicht nur in Württemberg, sondern in fast allen Gebieten des Reichs zu beobachten ist. Die Landflucht hat ihre tiefste Ursache in der ungünstigen Lage der Landwirtschaft, die es dieser unmöglich macht, ihren Arbeitskräften die außerhalb der Landwirtschaft üblichen Löhne zu zahlen. Wirksame Abhilfe kann deshalb nur durch umfassende wirtschaftspolitische Maßnahmen des Reichs geschaffen werden, die geeignet sind, die Lage unserer Landwirtschaft zu verbessern und sie in den Stand zu setzen, ihre Arbeiter ebenso zu bezahlen, wie die Industrie. Inwieweit daneben auch Maßnahmen zur unmittelbaren Hebung des Arbeitsmangels in der Landwirtschaft in Betracht kommen und Erfolg versprechen, wird zur Zeit vom Arbeits- und Ernährungsministerium einer näheren Prüfung unterzogen.

Auf eine kleine Anfrage der Abg. Pollack und Dr. Schenmann (Ztr.) wurde im Landtag folgende Antwort erteilt: Im Jahre 1924 mußten im ganzen 30 Einklassenschulen mit geringer Schülerzahl abgebaut werden. Davon werden 6 evangelisch und 8 katholische Schulen von den Gemeinden aus ihren Mitteln weitergeführt, teilweise mit Beehren, die in den zeitlichen Ruhestand versetzt sind und deren Wartegeld vom Staat in vollem Umfang fortgereicht wird. Den beteiligten Gemeinden besondere Staatszuschüsse zur Fortführung dieser Schulen zu gewähren, ist schon der Folgerungen wegen nicht möglich. Ob und in welchem Umfang in den Haushaltsplan 1926 Mittel zur Wiedererrichtung der abgebauten Schulstellen eingestellt werden können, läßt sich bei der Unsicherheit der Finanzlage im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht voraussagen.

Auf die kleine Anfrage des Abg. Pfäuger hat Finanzminister Dr. Dehlinger nunmehr die folgende Antwort erteilt: Durch das Gesetz vom 23. Februar 1925 über die Förderung des Wohnungsbaues ist die Finanzverwaltung ermächtigt worden, schon vor Verabschiedung des Haushaltsplans 1925 zu Wohnungsbauten im Jahre 1925 aus Steuer- und Anlehensmitteln der Wohnungskreditanstalt bis zu 10 Millionen Reichsmark zur Verfügung zu stellen. Von diesem Betrag hat die Wohnungskredit-Anstalt einen Teil durch Verrechnung auf staatliche Rundholzlieferungen in Anspruch genommen, im übrigen war sie bis jetzt in der Lage, mit ihren eigenen Mitteln weiterzuarbeiten.

Eröffnung der Ausstellung „Das schwäbische Land“.

(Schw.) Stuttgart, 20. Mai. Im Festsaal des Stadgartengebäudes fand heute vormittag im Beisein zahlreicher geladener Gäste der Staatsregierung, der Stadt Stuttgart, des Landtags, von Industrie und Handel, sowie der Reichswehr, die feierliche Eröffnung der Ausstellung „Das schwäbische Land“ statt. Namens des Ausstellungsvereins begrüßte Oberbürgermeister Dr. Lautenslager die Gäste und entbot besonders dem Staatspräsidenten den Willkommen, der die Schirmherrschaft über die Ausstellung übernommen hat. Was auf dem Boden des Württembergers Land geworden und gewachsen, die Eigenart seiner Natur und Kultur, das Schaffen schwäbischen Geistes in Kunst, Forschung und Wissenschaft, Dichtung und Wirklichkeit, all das werde in erlebten Auschnitten aus Geschichte und gegenwärtigem Sein, bildlich und figürlich dargestellt. Heimatlänge Klänge klingen aus der Ausstellung an. Gemüt und Seele werden berührt. Sie sei ein Erlebnis, das über den Alltag erhebe. Der Redner entbot dann denen, die sich um die Ausstellung besonders verdient gemacht haben, herzlichsten Dank und wies weiter daraufhin, daß sich unter dem Sammelnamen „Schwäbisches Land“ weitere Veranstaltungen bergen, die nächster Tage vor die Öffentlichkeit treten werden: die Jubiläumsausstellung des Künstlerbundes im Kunstgebäude, die Ausstellung schwäbischer Kunst des 19. Jahrhunderts in den Neubauten an der Schloßgartenstraße, die Ausstellung „Schwaben im Ausland“ im Haus des Deutschtums, die Architekturausstellung auf dem Schloßgartengelände und die Gartenkunstausstellung dortselbst. Möge die Ausstellung für sich selbst sprechen, dem ganzen Lande von Nutzen und Segen sein und auch dazu beitragen, das gegenseitige Verstehen von Stadt und Land zu fördern.

Sodann eröffnete Staatspräsident Basille als Schirmherr die Ausstellung mit einer Ansprache, in der er zunächst hervorhob, daß die Ausstellung im Zeichen des Wiederaufstiegs der deutschen Nation stehe. Wenn morgen das Haus des Deutschtums seine Weihe erhält, so treten wir aus unserer engeren Heimat in die weite Welt überall dahin, wo Deutsche wohnen, träumen und arbeiten. Wir werden dann den Pulsschlag eines großen Volkes spüren und den heißen Atem der Weltgeschichte spüren. Heute leben wir dem Engeren. Die Ausstellung „Schwäbisches Land“ führt uns in den Hain und an den Altar unserer schwäbischen Volkstums. Klein nur ist das Land, aber welche Fülle der Geschichte in Raum und Zeit umschließt nicht der Name „Schwäbisches Land“. Ein Reichtum von Natur Schönheiten, von Berg und Tal, von Fluß und See und heilkräftigen Quellen, von dunklen Tannen, lichten Buchen, rebenumkränzten Hügeln zieht an uns vorüber; blühende Städte winken und grünen und tausend Erinnerungen schweben uns ums Herz. Die Gräber geben ihre Toten wieder; wir grünen in Ehrerbietung die Fürsten und Ritter des Geistes und staunen über die große Zahl, die das kleine Volk auf allen Gebieten des Lebens hervorgebracht hat. Die Bücher der Geschichte werden vor uns aufgeschlagen: Sie erzählen uns, daß die Wiege zweier großer deutscher Kaisergeschlechter im schwäbischen Land gestanden und sie berichten uns zunächst auf blutigen Blättern das unübertreffliche Heldentum der schwäbischen Regimenter im Weltkrieg, denen wir auch heute wieder in erstem Gedanken den Lorbeer zum Ruhme und die Hand zum Dank reichen wollen. Unser ganzes Volk aber sehen wir in immer engerer Arbeit sich mühen; in Industrie und Handwerk, in Handel und Landwirtschaft, in Staat und Gemeinde, in allen freien Berufen unverdrossen arbeiten, aber auch in den großen Fragen des Lebens unabhängig ringen. Wir werden heute vor allem die Ergebnisse seines Fleißes und seiner Erfindungsgabe auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens bewundern können, die Solidarität und Pünktlichkeit unserer Arbeiter freudig erkennen, die Fähigkeit des schwäbischen Bauern und Handwerkers leben, das harte Ringen unserer Industrie schätzen lernen. Die staatlichen Akteure und der Wettbewerb der Städte leisten überall unterstützende Arbeit. So wird uns in der Ausstellung der Genius unseres Volkes und die in der Ausstellung in sichtbaren und vergänglichem

Der ... werden
Der ... Natur —
Alles Göttliche auf Erden
Ist ein Nichtgebante nur.

Im Wettstreit mit den anderen deutschen Volksstämmen wollen wir unsere Gaben entwickeln, unsere Schwäche bekämpfen und so zu unserem Teil mitwirken an der Wiederherstellung der deutschen Herrlichkeit in sittlicher und staatlicher Hinsicht und damit zugleich an dem Fortschritt der Menschheit. Sie gut Württemberg allemweg An den feierlichen Eröffnungssatz schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung, die sich in ihrer vollstimmigen Ausmachung an alle Schichten der Bevölkerung wendet und in den kommenden Monaten das Ziel und der Treffpunkt aller Schwaben zu werden verdient.

Von den Männern, die sich um die Ausstellung besonders verdient gemacht haben, seien nach den Ausführungen von Oberbürgermeister Dr. Lautenslager folgende genannt: Präsident Dr. v. Bälz, Ministerialrat Frey, Regierungsrat Wildermuth, Rechtsrat Dr. Essig, Dr. Reih, Hagstich und Reuerleber, Professor Dr. Götzler vom Landesamt für Denkmalpflege mit dem Herren Dr. Schmidt und Professor Dr. Schwenkel, Dr. Berghemer, Professor Dr. von Günter, Major Wille, Kommerzienrat Dr. Berge, Dr. Alien, Direktor Dr. Alien, Direktor Dr. Buchheit, Direktor Dr. Ströbel, Intendant Rehm, Oberregierungsrat Scholl, Direktor Bäuerle, Gartendirektor Schmann, sowie die Stadtvorstände und Beamten der ausstellenden Städte nebst den Leitern der Kurorte, Wandervereine und Verkehrsvereine.

(Fortsetzung folgt.)

Lichtspieltheater „Bad. Hof“
 Morgen Sonntag, mittags 3 1/2 Uhr
 und abends 8 Uhr
Mit Stanley im dunkelst. Afrika
 5. Episode: **Wüstengefahren** in 8 Akten.
 Im Beiprogramm:
„Der Urteilspruch“
 Drama in 2 Akten.
 In der Hauptrolle: **Eddie Polo.**

Sportplatz Windhof.
 Sonntag, 24. Mai
Brödingen Jugend — Calw Jugend
 Beginn 2 Uhr
Malmsheim I — Calw II
 Beginn 3 Uhr.

Reichert. Sporthemden
 Zephirhemden
 Trikot-Hemden
 und Unterhosen
 Netzjacken
 Schlafanzüge
 Für warme
 Unterkleidung!

Bad Liebenzell.
Damen- u. Herrenhemden
Damenstrümpfe
 in allen Farben, sowie in
Herrensocken
 und **Hemdflanellen**
 hält sich empfohlen
Georg Rufmaul, Schillerplatz.

Eine zuverlässige

Weckeruhr
 ist heute unentbehrlich für
 jedermann.
 Empfehle in reichst. Auswahl
kl. Metallwecker, Holzwecker,
Baby-Wecker in allen Preisl. unt. Garantie.
Uhrengeschäft H. Hahn
 vorm. Stichel, Badstrasse.

Ohne
Notenkenntnis
 spielen Sie sofort Harmonium, wenn Sie ein
 Liebmann Harmonium kaufen od. einen Spiel-
 apparat zu Ihrem Harmonium bestellen.
 Tausende im Gebrauch.
 Verlangen Sie Kataloge
 von **Rich. Curth,**
Pforzheim Nr. 6.
 Zahlungserleichterungen werden gewährt.

Montag, den 25. Mai, vormittags
 7 Uhr steht
 in Calw im „Löwen“
 ein sehr großer Transport
erfahrl., starker junger Milchkuhe
 (Schaffkühe),
trächtiger Kühe,
 große Auswahl
schwerer hoch-
trächtiger
Oberländer Ralbinnen
 zum Verkauf, wozu Kauf- und Tausch-
 Liebhaber freundlich einladen
Rubin und Max Löwengart.



Bad Liebenzell.
Unterhaltungsprogramm
 der Städt. Kurverwaltung
 in der Zeit vom 24. Mai bis 1. Juni 1925.

Sonntag, den 24. Mai: 12-1 Uhr mittags: **Militär-Konzert,**
 nachmittags von 4-6 Uhr: **Militär-Konzert,**
 abends von 8-11 Uhr: **Abend-Konzert.**
 Montag, den 25. Mai: Nachmittags von 1/4-6 Uhr: **Kur-Konzert.**
 Dienstag, den 26. Mai: Nachmittags von 1/4-6 Uhr: **Kur-Konzert.**
 Mittwoch, den 27. Mai: Nachmittags von 1/4-6 Uhr: **Kur-Konzert.**
 Donnerstag, d. 28. Mai: Nachmittags von 1/4-6 Uhr: **Kur-Konzert.**
 Freitag, den 29. Mai: Nachmittags von 1/4-6 Uhr: **Kur-Konzert.**
 Samstag, den 30. Mai: Nachmittags von 1/4-6 Uhr: **Kur-Konzert.**
 Sonntag, den 31. Mai: Vormittags von 11-12 Uhr: **Kur-Konzert.**
 (Pfungsten) Nachmittags von 4-6 Uhr: **Konzert der**
Feuerwehrkapelle Pforzheim.
 Montag, den 1. Juni: Nachmittags von 4-6 Uhr: **Sonder-Konzert.**
 (Pfungstmontag) Abends von 8-12 Uhr: **Reunion i. Kurjaal.**
 Bei günstiger Witterung finden die Konzerte in den Städt. Kuranlagen,
 bei ungünstiger Witterung im Kurjaal statt.
 Städt. Kurverwaltung.



„Dokumenten“
Emil Feil.
 Stuttgart Eberhardstr. 55
 Niederlage in Calw:
Frau Karl Eberhard Ww.,
 Stuttgarterstrasse 429

Gminderlinnen
 farb., licht., wass. u. tragbar
 zu Nr. 1.60 das Meter
 in 80 Farben in Stutt-
 gart vorrätig bei
Christian Pfleiderer
 zum Weihen Haus
 Hauptstätterstr. 52 1/2
 Ed. Forst.
 Stuttgart.



Wollwollöl
 die altberühmte Einreibung
 heilt Rheumatismus,
 Lähme, Steifheit Gicht
 und Gliederweh
 bei Mensch und Tier.
 Klosterlabor Alpirsbach/W.
 Große Flasche M. 1.80 u. 3.20
 In allen Apotheken.

Wasserglas
 garantiert rein u. geruchlos
 empfiehlt
Ch. Schlatterer.
 Ein noch gut erhaltenes
Fahrrad
 ist preiswert zu verkaufen
 sowie Neugras gegen
 Düngung wird v. r. usicht.
 Bischoffstraße 484.

Die praktische Hausfrau
 kauft statt Mischungen aus Bohnenkaffee
 u. Kaffee-Ersatz frisch gerösteten Bohnen-
 Kaffee u. verwendet dazu

„Kornfranz“
 in den bekannten grünen Paketen
 oder
„Recht Franz“
 mit der Kaffeemühle

Sie spart dabei, kann den
Kaffee selbst wählen und eine Mischung
nach ihrem eigenen Geschmack herstellen.

Maria Hanselmann
 Eugen Volle
 grüßen als Verlobte
 Liebelsberg Monakam
 Mai 1925.

Sonntag, den 24. Mai 1925
 auf dem
Sportplatz Altburg
 Beginn 11 Uhr
Pokalspiele
 zwischen den Vereinen Altbengstett, Gehingen,
 Stammheim und Oberkollwangen.
Verbandsspiel
 Beginn 2 Uhr
 1. Jugend Engelsbrand — 1. Jugend Altburg.
Tanzunterhaltung ab 4 Uhr im Gast-
 haus zum „Lamm“.

Heilkundiger
W. Schulz, Pforzheim
 Barfüßergasse 1 (am Schloßberg)
 Fernsprecher 3979.
 Krankenbehandlung (staatlich anerkannt) unter
 Anwendung aller neuzeitlichen Forschungen in
 Naturheilverfahren, Homöopathie, Augen-
 diagnose, alle neueren Untersuchungs-
 methoden, Bestrahlungen, Massage,
 Gymnastik, Magnetismus, Elektrotherapie
 u. a. mehr.
Sprechstunden: täglich von
 8-12 Uhr
 und von 4-7 Uhr, jetzt auch Mittwoch
 nachmittags, Samstag nachmittags und
 Sonntags nur in dringenden Fällen.

Spekhardt, den 22. Mai 1925.
Dankagung.
 Allen denen, welche uns während der
 Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben
 Tochter und Schwester
+ Marie
 Liebe erwiesen und ihre Teilnahme bezeugt
 haben, sagen wir auf diesem Wege unseren
 innigsten Dank.
Familie Jakob Rusterer.

Carmol tut wohl
 Lindert Schmerzen!
 Man verwende Carmol (Karnalitepräparat) bei Erkältungs-
 krankheiten, Rheuma, Hexenschuss, Gicht, Kramp-
 fähigkeit, Zahnschmerzen, eifachen Husten und Schmpfen.
 Vorzügliches Einreibungsmittel zur Auflockerung und An-
 regung der Muskeln und Nerven, für Sporttreibende
 bei Überanstrengung (Wadenkrampf).
 Eine Flasche Carmol ist eine billige Haus-
 apotheke u. sollte in keinem Haushalt fehlen.
 Man verlange in Apotheken und
 Drogerien ausdrücklich Carmol.
 Carmol-Fabrik, Rheingebirg (Mark).

Magold.
 Von kommenden Montag früh ab steht
 in unseren Stallungen in Magold
 ein großer, frischer Transport
schöne, starke
trächtige
Ralbinnen
 Friedr. Rahn und Max Lassar.





Achtung! Achtung!
Großes Sportfest
 am 23., 24. u. 25. Mai 1925

Am Sonntag, den 24. Mai d. M. hält der
 Radfahrerverein „Wanderlust“
 Simmozheim

seine
Bannerweihe

mit 4jährigem Stiftungsfest

ab. Beginn der Rennen morgens 6 Uhr.
 Anmeldungen können am Start noch erfolgen.
 Mittags 12 1/2 Uhr Aufstellung des Festzugs
 in der Weiberstädterstraße. Platzwertung
 mit Preischoro.

Abends 6 Uhr: Preisverteilung.
 Abends 7 Uhr: Festbankett im Gasthaus
 zum „Lamm“.

Händler jeglicher Art haben in und außer dem
 Festplatz keinen Zutritt.

Hirsau.

Sämtliche Sorten



Kohlen
 Anthrazit, Ruhr-Ruß-
 kohlen, Brechkohls,
 Anthrazit-Eisform,
 Union-Briketts

liefert an den fest
 billigst. Sommer-
 preisen u. nimmt
 Bestellungen ent-
 gegen

Karl Volz.

Warum haben Sie keine Freude
 mehr an Ihrem gebeizten Fußboden?
 Weil er das Abwaschen nicht verträgt und abfärbt.

„Die Wasserechte!“

LOBA-ABEIZE

mit dem **LOBA** Raben

färbt nicht ab, ist naß wischbar, gibt keine
 Wasserflecken. Sie wird nach dem Aufwaschen
 und Trocknen einfach nachgebürstet und der
 Glanz ist wieder da.

Vereinigte Wachwaren-Fabriken A.-G., Ditzingen.

Hirsau.

Ab Montag, den 25. Mai vor-
 mittags 8 Uhr, steht ein frischer Transport
 ganz erstklass. Ostfriesländer

Milchkühe,

sowie

junge schöne

trächtige Simmentaler

Schaff-Rühe und Kalbinnen

außerdem stehen

frische beste

Arbeits-Pferde

in meinen Stallungen

wozu Kauf- und Tauschliebhaber einge-
 laden werden.

Paul Nonnenmann
 „zum Waldhorn“.



**31. Landwirtschaftliche
 Wander-Ausstellung
 Stuttgart**

18.-23. Juni 1925

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft

PHANKO



Pfannkuch

Wir eröffnen

am Dienstag, den 26. Mai

in **Schömb erg,**

Liebenzellerstraße 184 neben der Apotheke

eine Verkaufsstelle

und empfehlen diese unserer alten Kundschaft und der
 ganzen Einwohnerschaft von Schömb erg und Umgebung
 zur Deckung ihres Bedarfs an

Lebens- und Futtermittel,
 sowie Feinkostwaren aller Art.

Beachten Sie bitte unsere Tages-Inserate.

Pfannkuch

Drucksachen aller Art
 liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.

Bad Liebenzell.

Sonntag, den 24. Mai
 nachmittags in den Kuranlagen

Grosses
Militär-Konzert

ausgeführt von der Reichswehr-
 kapelle der 5. Nachrichten-Abtei-
 lung Cannstatt.

Leitung:

Obermusikmeister Langer.

Eintrittspreis 1.— Mk.

Beuren-Neuweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
 kannte zu unserer am Dienstag, d. 26. Mai 1925
 im Gasthaus zum „Anker“ in Simmersfeld statt-
 findenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Andreas Blach

Sohn des † Johannes Blach, Landwirt in Beuren

Christine Pfeiffer

Tochter des Ernst Pfeiffer, Landwirt in Neuweiler

Kirchgang 12 Uhr in Simmersfeld.

Beziehen Sie sich auf dieses Inserat!

Möbel

Ausnahme-Angebot
 für Verlobte

In Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmern

Preiswerte Einzelmöbel!

Eichene Büfets 190—380 Mk., Auszugtische 65 bis
 120 Mk., Stühle 6—30 Mk., Schreibtische 90 bis
 140 Mk., Bücherschränke 95—200 Mk., Küchen-
 büfets 65—150 Mk., Kleiderschränke 35—85 Mk.,
 Waschkommoden 45—75 Mk., Flurgarderoben von
 35 Mark an

Metallbetten, Weisslackmöbel
Patentmatratzen u. Wollmatratzen,
Divans und Chaiselongues
 in großer Auswahl

Friedrich Niethammer,
Stuttgart, Rotebühlstr. 45

Streng diskrete günstige Zahlungserleichterung.

Beziehen Sie sich auf dieses Inserat.

Strassen-, Sport- u. Gesellschaftskleidung

für Herren

Damen-Kostüme und Mäntel

nach Maß

in solider, eleganter Ausführung.

Hermann Munz, Maßschneider,
Calw :: Postgasse 188.

Biehverkauf.

Von kommenden Montag, den 25. Mai,
 vormittags 1/2 8 Uhr ab, habe ich in meinen
 Stallungen

im Gasthof z. „Badischen Hof“ in Calw
 einen Transport



Bieh

worunt. erstklassige,
 starke, gewöhnte,
 junge Milchkühe

(Schaffkühe) sowie starke hochträchtige
 Kalbinnen

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tausch-
 liebhaber freundlich einladet

Rubin R. Löwengart.